

Richtlinie zum „Software-Sprint“

QueerSearch - Digitale Rechercheplattform queerer deutschsprachiger Archive

Schlussbericht

Zuwendungsempfänger:

Afken Brunner Seitz GbR

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen **01IS24S47** gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Kurze Darstellung der Aufgabenstellung und Motivation

Was war Deine Motivation? Welches Problem wolltest Du mit Deinem Projekt lösen? Wie war die geplante Vorgehensweise zur Problemlösung (auch Angabe der wichtigsten Meilensteine)?

Noch immer ist queere Geschichte häufig unsichtbar - weder wird sie systematisch von Kunst- und Kultureinrichtungen gesammelt, noch digital verfügbar gemacht. Diese Lücke versuchen Bewegungsarchive seit den 1980er Jahren zu schließen. Seit einigen Jahren stehen vermehrt die Digitalisierung und die Zugänglichmachung über das Internet auf der Tagesordnung. Doch die Mehrheit der queeren Bewegungsarchive ist maßgeblich auf ehrenamtliches Engagement und projektbezogene Förderung angewiesen. Das hat Auswirkungen auf die Qualität der Erfassungsdaten und damit die Möglichkeiten, queere Geschichte datenbasiert und online nachzuvollziehen. Wir wollen eine digitale Rechercheplattform anbieten, die Informationen zu ausgewählten, queerhistorischen Themen und Sammlungsobjekten aus verschiedenen Institutionen verfügbar macht.

Die geplante Vorgehensweise:

1. Datensätze aus den verschiedenen Archiven priorisieren, anfordern und Fokus-Themenbereiche identifizieren.
2. Omeka S in einer Entwicklungsumgebung aufsetzen.
3. Metadatenmodelle für die wichtigsten Objektarten erstellen. Gesetzt sind: Bücher, Schriftgut, Plakate.
4. ETL-Prozesse zur Überführung der Daten aus den Institutionen in das Zielformat für Omeka S. Die Parser werden in R und/oder Python geschrieben.

5. Zusammenführen möglichst vieler Datensätze in einer gemeinsamen Datenbank (Minimalziel) bzw. Linked Open Data zu Wikidata und/oder der GND erstellen (Maximalziel). Werkzeuge dafür sind Omeka S, Open Refine, R und Python.
6. Datenanalyse hinsichtlich der Bestände der Organisationen. Erarbeitung von differenziertem Feedback für die Datenpartner in Hinblick auf mögliche weitere Datenlieferungen.
7. Ausgabe und Datenvisualisierungen hinsichtlich Zeit, Akteur*innen und Orte der Sammlungsobjekte über das Frontend von Omeka S.
8. Freischaltung des Prototyps auf einer öffentlich zugänglichen URL.

Beitrag des Projektes zu den Zielen der Förderinitiative „Software-Sprint“

Welche Bezüge gibt es zu den Themenfeldern „Civic Tech“ und „Data Literacy“ des Software Sprints oder zu weiteren gesellschaftlich relevanten Zielen bzw. Lösungsansätzen?

QueerSearch ist der Prototyp einer digitalen Rechercheplattform, die Daten und Sammlungsobjekte zu queerer Geschichte aus verschiedenen Archiven und Sammlungen zusammenführt.

Die Geschichte der LSBTIQ*-Bewegungen und queerer Kultur hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend Aufmerksamkeit in der Erinnerungskultur und akademischen Forschung erhalten. Die Materialien, die diese Geschichte dokumentieren, werden oft von unabhängigen, meist ehrenamtlich geführten Archiven und Forschungsinstitutionen bewahrt.

QueerSearch trägt dazu bei, diese Bestände für zukünftige Generationen zu sichern und die Forschung zu erleichtern. Damit werden diese wertvollen Informationen sichtbar und besser zugänglich und bieten Forschenden, Interessierten und Kulturinstitutionen neue Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit queerer Geschichte.

Aus der Vernetzungsarbeit queerer Bewegungsarchive, die sich zu einem Dachverband [QueerSearch. Dachverband deutschsprachiger queerer Archive, Bibliotheken und Sammlungen e.V.](#) zusammengeschlossen haben, ist die Idee zu einer solchen Plattform entstanden.

Ausführliche Darstellung der Ergebnisse

Welche konkreten Ergebnisse hast Du erzielt? Konnten alle Meilensteine erreicht werden? Welche zusätzlichen Erkenntnisse hast Du aus der Projektarbeit gewonnen, auch im Hinblick auf die Begleitung durch die Open Knowledge Foundation?

Neun Institutionen, die Mitglied im [Dachverband Queersearch e.V.](#) sind, haben Auszüge ihrer digitalen Erfassungsdaten für dieses Projekt gespendet. Insgesamt kamen rund 25.000 Objekte zusammen, aus deren Urheber*innen, Herausgeber*innen, Verlagen, Mitarbeiter*innen, Übersetzer*innen oder abgebildeten Personen sich 17.000 Entitäten ergaben. QueerSearch aggregiert diese Metadaten und verweist wenn möglich mit persistenten Links auf Digitalisate.

Die bereitgestellten Erfassungsdaten, also die beschreibenden Metadaten, stehen unter der Lizenz [Creative Commons Zero \(CC0\)](#). Sie sind frei von rechtlichen Beschränkungen und können

uneingeschränkt genutzt werden. Bei den digitalisierten Objekten gibt es jedoch Einschränkungen der Nutzungsrechte. Diese sind entsprechend gekennzeichnet, etwa mit [CC BY](#) oder [Public Domain Mark](#).

Bis auf "Ausgabe und Datenvisualisierungen hinsichtlich Zeit, Akteur*innen und Orte der Sammlungsobjekte über das Frontend von Omeka S" konnten alle Meilensteine erreicht werden.

Zielgruppe, Nutzen und mögliche Weiterentwicklungen

Welcher Nutzen ergibt sich für die Zielgruppe aus den Ergebnissen Deines Projekts? Welche weiter-gehenden Effekte ergeben sich aus der Open-Source-Stellung der Ergebnisse? Gibt es Ideen für die Weiterentwicklung Deiner Lösung und Pläne zu deren Umsetzung?

Hat die Arbeit in dem Projekt Dich in Deiner persönlichen, fachlichen Weiterentwicklung unterstützt?

QueerSearch ermöglicht eine übergreifende Recherche über verschiedene Institutionen hinweg in einer zentralen Plattform. Queere Geschichte, Kunst und Kultur und Forschung damit sind deshalb leichter auffindbar.

QueerSearch bietet:

- eine [Stichwortsuche](#), die mit verschiedenen Filtern kombiniert werden kann,
- einen [Schlagwortindex](#),
- verlinkte Ressourcen: Einträge zu einer Person oder Organisation beinhalten jeweils alle anderen Objekte, die innerhalb von QueerSearch zu dieser Person oder Organisation verfügbar sind.

Offene Daten (Open Data) sind ein zentraler Baustein von Queersearch. Denn der beste Weg, um Daten und ihre Zusammenhänge und Bedeutungen für Menschen und Maschinen gleichermaßen interpretierbar zu veröffentlichen, sind verlinkte, offene Daten (Linked Open Data, kurz: LOD). Der QueerSearch-Prototyp setzt auf zwei Weisen auf verlinkte Daten:

1. Die Bestände werden durch Personen und Organisationen untereinander verknüpft.
2. Personen und Organisationen werden - sofern möglich - mit deren [Wikidata](#)-Einträgen verbunden. Dadurch können Nutzer*innen direkt auf weiterführende Artikel zugreifen, die historische und biografische Hintergründe liefern.

Wikidata ist die größte offene Wissensdatenbank [mit aktuell mehr als 115 Millionen Objekten](#) (Stand Februar 2025), dient dabei als zentrales Bindeglied zu externen Datenquellen. Zu jedem Objekt sind meistens nicht nur die Informationen hinterlegt, sondern auch Identifikatoren anderer Datenbanken/ Normdateien. Jeder einzelne dieser Identifier ist ein Schlüssel zu einem anderen Datensatz.

Insgesamt konnten wir ein Drittel aller Personen und Organisationen eine Wikidata-ID zuweisen. Diese ID ermöglicht es, Informationen wie Pseudonyme, Beschreibungen oder Bilder aus Wikidata zu übernehmen und in QueerSearch zu integrieren.

In Zukunft sollen weitere Datenspenden einfließen; sowohl von Institutionen, die mit ihren Beständen schon im Prototyp vertreten sind, als auch von neuen Projektpartnern. Geplant sind zwei weitere Termine noch im Jahr 2025.

Kurze Darstellung der Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

Gab es Arbeiten bzw. Lösungsansätze, die nicht weiter verfolgt wurden? Was waren die Hintergründe, und wie bist Du alternativ vorgegangen?

Datenvisualisierungen haben wir nicht eingebaut. Der Grund liegt darin, dass sie technisch in Anbetracht der Datenmenge nicht out-of-the-box gut genug funktionierten. Auch aufgrund der teilweise geringen Datenqualität (niedriger Grad der Strukturiertheit, kaum Normdaten) erwies sich dieses Vorhaben als nicht zielführend.

Das erarbeitete Datenmodell, das auf Dublin Core basiert, ermöglicht nur in einem geringen Maße eine hierarchische Modellierung mit mehreren Ebenen. Dies ist jedoch gerade bei archivischen Beständen von Bedeutung, doch ist Omeka S in seiner Basisversion dafür nicht ausgelegt. Während des Förderzeitraums wurde das Omeka-Modul "Hierarchy" veröffentlicht, das diese Lücke schließen soll. Zeitlich war es uns jedoch nicht mehr möglich, das in den Prototyp einzuarbeiten.

Kurze Angabe von Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Wo können sich Interessenten detailliert über Deine Projektergebnisse informieren (z.B. Webseite, GitHub, Veröffentlichungen)?

- die Queersearch-Plattform: <https://digital.katalog.queersearch.org>
- die wichtigsten Fragen und Antworten: <https://digital.katalog.queersearch.org/s/katalog/page/about>
- Github: <https://github.com/queersearch>
- Vortrag auf dem Demo-Day: <https://katharinabrunner.de/2025/03/queersearch-eine-rechercheplattform-fuer-queere-geschichte/>

Kurze Erläuterung zur Einhaltung der Arbeits- und Kostenplanung

Gab es im Projektverlauf Ereignisse, die eine Anpassung der Planung erforderlich machten – z.B. Mehr- oder Minderaufwand bei der Bearbeitung von Teilaufgaben?

Nein.

Kurze Darstellung von etwaigen Ergebnissen bei anderen Stellen

Gab es Entwicklungen anderer Personen oder Institutionen, die Einfluss auf Deine Arbeiten und die Zielsetzung hatten? Wenn ja, worin bestand dieser und wie bist Du damit umgegangen?

Als Inspiration diente der [Meta-Katalog](#) von i.d.a. Dachverband deutschsprachiger Frauen / Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen. Der Meta-Katalog macht Bestände von mehr als 30 Lesben-/ Frauenarchiven und -bibliotheken recherchierbar. Omeka S hat als Open-Source-Software weltweit eine große Anwender-Community, deren mannigfaltigen Instanzen wiederholt hilfreiche Anregung boten.

Zudem gab es in der Masterarbeit von Projektmitglied Afken bereits eine Omeka-S-Instanz für die Fotosammlung der Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft. Außerdem konnte QueerSearch auf die

konzeptionellen Erfahrungen und in Wikidata integrierten Daten zu queerer Geschichte des PTF-Projekts Remove NA des Projektmitglieds Brunner aufbauen. Projektmitglied Seitz erhob in einer Masterarbeit die Erfassungssoftware und Exportmöglichkeiten der einzelnen Institutionen des Dachverbands.